

INGOLSTADT
TOURISMUS

Via universitatis

Wissenschaftsrundgang



Willkommen zum Ingolstädter Wissenschaftsrundgang

Via universitas

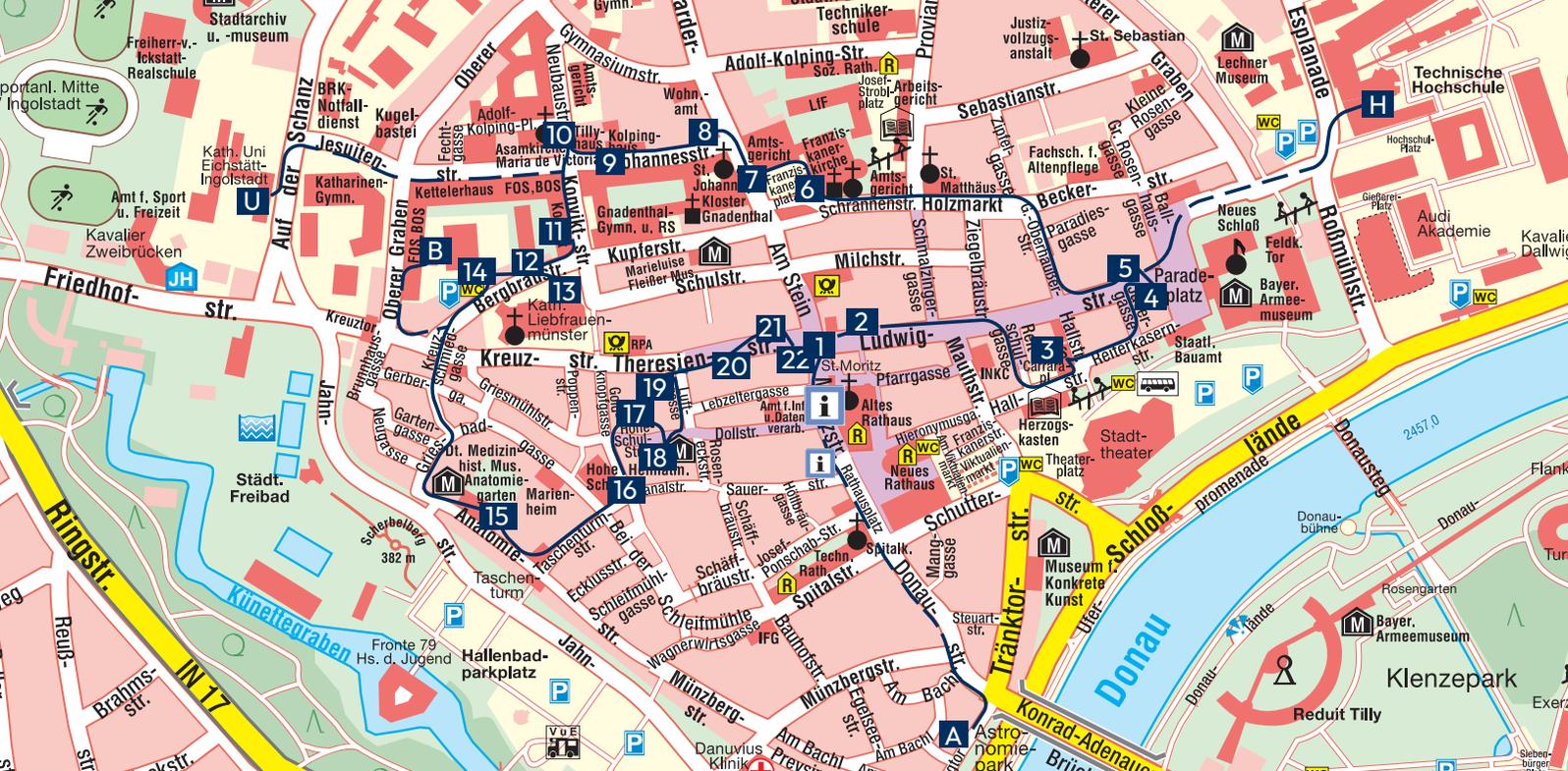
Sowohl in geographischer als auch finanzieller Hinsicht bot Ingolstadt ideale Voraussetzungen für die Gründung der Ersten Bayerischen Landesuniversität 1472. Die neue Institution lockte viele Söhne des lokalen und regionalen Bürgertums zum Studium in die Donaustadt und verhalf Ingolstadt bis zur Verlegung nach Landshut im Jahre 1800 zu großer Bedeutung. Während ihrer Blütezeit gehörte die Universität neben Wien und Prag zu den wichtigsten Hochschulen im gesamten deutschsprachigen Raum.

Gehen Sie auf Spurensuche durch die Ingolstädter Altstadt und entdecken Sie bei einem entspannten Spaziergang viele Zeugnisse der Universitätszeit seit ihrer Gründung im Jahre 1472, wie die Universitätsgebäude und etliche Professorenhäuser.

Dauer: ca. 2 Stunden

Info: barrierefrei, teilweise mit Fahrrad möglich





- | | | | | | |
|---|---|----|---|----|---|
| 1 | Schliffelmarkt | 9 | Haus des Professors Arnold Rath | 15 | Alte Anatomie |
| 2 | Ickstatthaus | 10 | Asamkirche Maria de Victoria | 16 | Hohe Schule |
| 3 | ehem. kurfürstlich bayerische Universitäts-Reitschule | H | Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
der Universität Eichstätt–Ingolstadt | 17 | Georgianum |
| 4 | Haus des Mediziners Heinrich Palmaz von Leveling | 11 | Jesuitenkolleg | 18 | Kamerariat |
| 5 | Wissenschaftsgalerie | 12 | Orbansaal | 19 | Eulenburg der Universität Ingolstadt |
| H | Technische Hochschule Ingolstadt | 13 | Liebfrauenmünster | 20 | Haus des Juristen Johann Joseph Prugger |
| 6 | Franziskanerkirche und -kloster | 14 | Kanonistenhäuschen | 21 | Haus der Familie Obermayr |
| 7 | Haus des Theologieprofessors Friedrich Lichtenauer | B | Astronomiebrunnen im Hof der FOSBOS | 22 | Obere Apotheke |
| 8 | Haus des Professors Arnold Rath | A | Astronomiepark | | |

Wissenschaftsrundgang durch Ingolstadt

1 Erste Station des Wissenschaftsrundganges durch die Ingolstädter Altstadt ist der **Schliffelmarkt**. Schon zur Zeit der Landesuniversität wurde hier miteinander „geratscht“, Neuigkeiten wurden ausgetauscht. Das altbayerische Wort „schliffeln“ bedeutet soviel wie „müßig sein“ oder „schlendern“.

2 Hier wohnte der berühmte Professor der Rechte und Universitätsdirektor Johann Adam Freiherr von Ickstatt (1701-1776): im **Ickstatthaus** (Ludwigstraße 5). Doch schon vor ihm lebten hier viele weitere berühmte Professoren, unter anderem die Juristen Dominikus Bassus (1643-1704) und Johann Anton Crollolanza (gestorben 1684). Das Ickstatthaus zählt mit seiner auffälligen Fassade – übrigens die höchste Rokokofassade Süddeutschlands – zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten Ingolstadts.



3 Die ehemalige kurfürstlich bayerische Universitäts-Reitschule (Hallstr. 5) wurde zwischen 1690 und 1694 errichtet. Hier erhielten junge Adlige seit Beginn des 18. Jahrhunderts gemäß der höfisch-aristokratischen Bildungsvorstellungen Unterricht in der Reitkunst. Heute ist hier die Volkshochschule beheimatet.



4 In der Ludwigstr. 38 wohnte der Mediziner Heinrich Palmaz von Leveling (1742-1798). Er wurde 1771 als Professor für Anatomie und Chirurgie an die Universität Ingolstadt berufen und lehrte unter anderem an der Alten Anatomie.

5 In der Wissenschaftsgalerie (Ludwigstr. 39) der Innovations-allianz „Mensch in Bewegung“ der Technischen Hochschule Ingolstadt und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt werden Projekte und Forschungsergebnisse zu wichtigen Zukunftsthemen präsentiert.



H Die Technische Hochschule Ingolstadt (Esplanade 10) wurde 1994 gegründet und zählt mehr als 6.000 Studierende in fünf Fakultäten: Elektro- und Informationstechnik, Informatik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen und THI Business School.

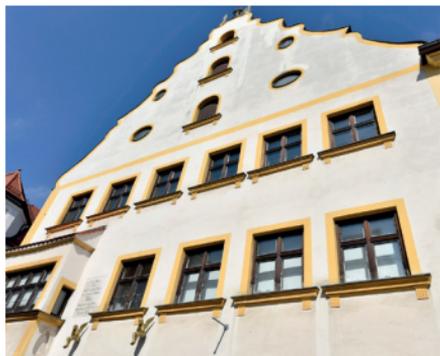
6 Auf Veranlassung Herzog Ludwigs IX. wurde 1466 das Franziskanerkloster (Harderstr. 5) an die Observanten übergeben. Mit dem Wechsel auf diesen strengeren Zweig der Franziskaner wurden auch die Einkünfte und Besitzungen des Klosters der neuen Universität Ingolstadt übertragen. Das Kloster beteiligte sich rege am Universitätsleben, einige Mönche nahmen an Lehrveranstaltungen teil.



7 Im Haus des Theologieprofessors Friedrich Lichtenauer (Harderstr. 6, Amtsgericht) bezogen die in Ingolstadt studierenden bayerischen Prinzen Quartier, wie Philipp, Ferdinand, Karl und Maximilian, der spätere Kurfürst Maximilian I. Das Anwesen ging schließlich 1627 in das Eigentum des Klosters Kaisheim über, dem es als „Collegium Bernhardinum“ für die an der Universität Ingolstadt Studierenden des Zisterzienser-Ordens diente. In der benachbarten Johannesstraße waren weitere Seminare untergebracht.

8 Hier, an der Ecke Harderstr./Johannesstr., wohnte der Professor Franz Anton Stebler (1705-1789). Er studierte in Ingolstadt, wo er im Jahre 1727 die „Doktorswürde der Arzneywissenschaft“ erhielt. Im Jahr 1734 wurde er an der Universität zu Ingolstadt ordentlicher Professor der Medizin.

9 Haus des Professors Arnold Rath (1599-1671) (Neubastr. 2, Tillyhaus). Er war als Calvinist erzogen, trat aber zur katholischen Konfession über, wurde 1625 ordentlicher Professor an der juristischen Fakultät in Ingolstadt.



10 Um Glaube und Wissen für die alltägliche Pflichterfüllung in Einklang zu bringen, gründeten die Jesuiten 1577 in Ingolstadt die Akademische Marianische Kongregation. Die Asamkirche Maria de Victoria (Neubastr. 1 1/2), ein Juwel des bayrischen Rokokos, wurde 1732 - 1736 als Betsaal der Kongregation beauftragt und von Egid Quirin Asam und Michael Anton Prunthaler erbaut. Die Fresken stammen von Cosmas Damian Asam.

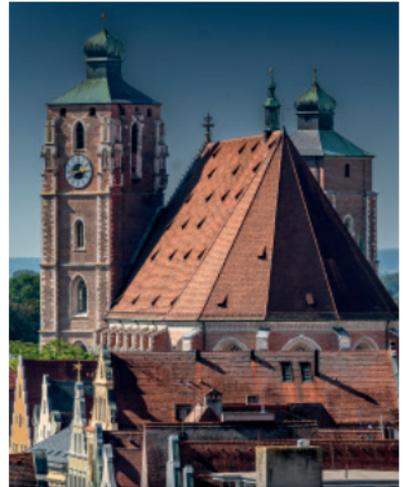
U Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (Auf der Schanz 49) befindet sich auf dem zweiten Campus der Universität in Ingolstadt. Sie wurde 1989 gegründet und verfügt über 20 Lehrstühle bei knapp 1.000 Studierenden.



11 Im Jahre 1549 wurden die Jesuiten von Herzog Wilhelm V. an die Universität von Ingolstadt berufen. 1576 konnten sie in das neu erbaute Jesuitenkolleg (Konviktstr. 1) einziehen. Die Jesuiten übernahmen an der Universität Professuren, ihnen wurde die gesamte Fakultät der Artisten übertragen.

12 Der Orbansaal (Bergbräustr. 1) war Teil des ehemaligen Jesuitenkollegs. Der Saal zeigte einst die wundersamen und kuriosen Museumsstücke von Pater Orban. Heute ist der Orbansaal ein moderner und universeller Veranstaltungsort.

13 Im Jahre 1425 begann der Bau der Kirche Zur Schönen Unserer Lieben Frau, finanziert von einer Stiftung des Wittelsbacher Herzogs Ludwig VII., geplant als seine Grabkirche. Große Blüte erfuhr das Liebfrauenmünster zu der Zeit, als es zugleich Pfarr- und Universitätskirche war, wovon heute noch der Hochaltar von Hans Mielich zeugt. Er wurde im Jahre 1572 anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Bayerischen Landesuniversität errichtet.



14 Im sogenannten Kanonistenhäuschen (Bergbräustr. 5) residierten die Lehrer des Kanonischen Rechts. An der Südseite befindet sich eine Bauinschrift, wonach der Gegenreformer Dr. Johannes Eck (1486–1543) im Vorgängerhaus gewohnt haben soll.

★
★ **B** Im Hof der heutigen FOSBOS Ingolstadt (Oberer Graben 4), stellt der Brunnen die drei Astronomen Peter Apian (1495–1552), Christoph Scheiner (1575–1650) und Johann Baptist Cysat (1588–1657) dar. Ursprünglich war hier das Gelände des Jesuitenkollegs. Auch die Hl. ★
Kreuz-Kirche stand hier, in deren Turm Christoph Scheiner seine Sonnenbeobachtungen durchführte.
★

15 Um die Grundlagenfächer Botanik, Anatomie, Chemie und Physik zeitgemäß unterrichten zu können, erwarb die Medizinische Fakultät im späten 17. Jahrhundert ein Grundstück zwischen der Hohen Schule und der Stadtmauer für einen botanischen Garten und ein Anatomiegebäude – die Alte Anatomie (Anatomiestr. 20). Von 1723 bis 1736 wurde das medizinische Fakultätsgebäude errichtet. Heute beherbergt es das Deutsche Medizinhistorische Museum.



16 Das Gebäude der Hohen Schule (Goldknopfgasse 7) wurde 1429 als Pfründnerhaus von Herzog Ludwig VII. von Bayern-Ingolstadt gestiftet, wobei die dort untergebrachten Armen für das Seelenheil des Herzogs beten sollten. Ab 1472 wurde das Pfründnerhaus zum Universitätsgebäude umgebaut und war anschließend von 1503 bis 1800 Sitz der ersten bayerischen Landesuniversität.

17 Im Sommer 1494 ließ Georg der Reiche, Herzog von Bayern-Landshut, ein herzogliches Stipendiatenkolleg zur Aufnahme von Philosophie- und Theologiestudenten einrichten, das Georgianum (Hohe-Schul-Str. 5). Ursprünglich war hier Platz für elf Alumnen. Das Collegium wurde 1800 nach Landshut und 1826 nach München verlegt.

18 Das Kamerariat (Hohe-Schul-Str. 4) beherbergte die Geld- und Vermögensverwaltung der Hohen Schule. Während bis zum frühen 16. Jh. der Kastner, also der Finanzverwalter der Universität, Amtssitz und Wohnung in dem historischen Gebäude hatte, war es später vorwiegend als Wohngebäude genutzt.



19 Ein kleines Steinrelief mit einer Eule am Gebäude erinnert an die Eulenburg der Universität Ingolstadt (Theresienstr. 22, Hotel Adler). Bursen waren eine frühe Form einer studentischen Wohngemeinschaft. Eine Burse – als Gebäude – bestand in der Regel aus einem Wohn-, Ess- und Unterrichtsraum, um den herum die Schlafräume der Scholaren angeordnet waren.

20 Hier, in der Theresienstr. 12, wohnte der Jurist Johann Joseph Prugger (1717-1788). Außerdem diente es dem Stifter des Illuminatenordens, Johann Adam Weishaupt (1748-1830) als Privatwohnung. Er hatte an der Universität Ingolstadt die Professur des Kirchenrechts.



21 Unweit davon, in der Theresienstr. 3, lebten der Mediziner Johann Leonhard Obermayr (1721-1759) und Joseph Anton Obermayr (1734-1771). Beide Brüder waren bedeutende Astronomen.

22 Im Dezember 1557 wurde die heutige Obere Apotheke (Theresienstr. 2) als Universitätsapotheke (1557-1800) am Schliffelmarkt errichtet. Sie unterstand der Aufsicht der medizinischen Fakultät. Die Studenten wurden neben den theoretischen Vorlesungen auch in der Universitätsapotheke an die Herstellung und Lagerung der Arzneimittel herangeführt.

IFG Ingolstadt Kommunalunternehmen AöR
Standortmarketing und Tourismus
Wagnerwirtsgasse 2
85049 Ingolstadt
Deutschland

E-Mail: marketing@ingolstadt.de

Telefon: +49 841 3053030

Herausgeber:
IFG Ingolstadt Kommunalunternehmen AöR
Standortmarketing und Tourismus
Wagnerwirtsgasse 2
85049 Ingolstadt

Fotos: IFG Ingolstadt AöR (8), Kathrin Schafbauer (4), André Pöhlmann

Kartografie: Stadt Ingolstadt, Amt für Verkehrsmanagement
und Geoinformation

Stand: Februar 2023. Alle Rechte vorbehalten.